



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Lehrbuch der Erziehung und des Unterrichtes

Ohler, Aloys K.

Mainz, 1863

I. Nothwendigkeit des Katechismus als Leitfaden für den eigentlichen
Religionsunterricht

[urn:nbn:de:hbz:466:1-62615](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-62615)

§. 158.

A. Der Stoff des Religionsunterrichtes.

Während in allen übrigen Lehrgegenständen den Kindern natürliche Wahrheiten mitgetheilt werden, theilt die Religionslehre die von Gott geoffenbarten, übernatürlichen Wahrheiten mit. Es kann daher am allerwenigsten in diesem Gegenstande dem einzelnen Lehrer überlassen bleiben, was er, und ebensowenig, in welchem Systeme und in welchem Ausdrücke er die Religion lehren wolle. Sobald Dies der Willkür des Einzelnen anheim gegeben würde, wäre die größte Gefahr vorhanden, daß an die Stelle der ewigen unveränderlichen Wahrheiten menschliche Meinungen und Thaten treten würden, oder daß durch falsche Systeme und falsche oder schwankende Ausdrücke eine falsche Auffassung der Sache selbst veranlaßt werden könnte.

Der Stoff des Religionsunterrichtes muß daher je nach dem Bedürfnisse der Kinder in einem bewährten System und in unzweideutigem Ausdrücke mit aller Bestimmtheit und Abgrenzung durch die Vorsteher der Kirche den von ihnen bevollmächtigten Religionslehrern gegeben sein.

Derselbe ist gegeben:

- I. in dem vom Bischöfe der Diöcese approbirten Katechismus;
- II. in der gleichfalls vom Bischöfe der Diöcese approbirten biblischen Geschichte.

I. Der Katechismus.

§. 159. I. Nothwendigkeit des Katechismus als Leitfaden für den eigentlichen Religionsunterricht.

Weil der Katechismus der ausschließlich entwickelnden Methode im Unterrichte ¹⁾, welche seiner Zeit viele Anhänger fand und jetzt noch manchen Vertheidiger hat, gerade entgegensteht, hatten früher nicht wenige Lehrer denselben in allen Klassen oder doch in der Elementar- und Mittelklasse bei Seite gelegt. Sie wollten es versuchen, ein eigenes Religionsgebäude, welches ihren subjektiven Ansichten entsprach, den Kindern entweder blos durch mündliche Mittheilung oder auch durch ein Diktat beizubringen. — Obgleich diese Sondergelüste sowohl durch die ernstere Richtung der Neuzeit, als auch durch den entschiedenen Widerspruch der geistlichen und weltlichen Behörde überwunden sein mögen; so müssen wir doch die Nothwendigkeit des Katechismus als Leitfaden für den Religionsunterricht näher begründen, damit Alle nicht blos aus äußerer Nachgiebigkeit, sondern aus innerer Ueberzeugung sich desselben bedienen.

1) Von dieser Methode sprechen wir später ausführlich.

Als Leitfaden für den eigentlichen Religionsunterricht ist der Katechismus durchaus nothwendig, denn:

1. Die Kinder haben in ihm den Inhalt der Religion ganz und rein, klar, bestimmt und geordnet.

Ueberläßt man es dem Katecheten, den Stoff selbst auszuwählen und anzuordnen, so hat weder die Kirche, noch die Familie vollständige Garantie, ob die Kinder alle wesentlichen Lehren des Christenthums und ob sie dieselben frei von Irrthum erhalten. Und bedenkt man, wie gerade in diesem Gegenstande Stoff und Form so innig zusammen gehören, daß oftmals ein unklarer oder unbestimmter Ausdruck, ein mangelhaftes System die Sache selbst sehr beeinträchtigen kann; so folgt daraus, daß es keineswegs dem Katecheten überlassen werden darf, nach Willkür Ausdrücke zu gebrauchen, die oftmals unklar und unbestimmt sein können, oder sich ein System zu erfinden, das vielleicht an wesentlichen Mängeln leidet. Es muß ihm vielmehr der bestimmte und klare Ausdruck der Kirche, so wie ein bewährtes System gegeben sein. Und das Alles ist ihm gegeben im Katechismus. Ohnedies hat es die Erfahrung schon vielfach bestätigt, welcher Mißbrauch mit dem Religionsunterrichte getrieben werden kann, wenn sich der Katechet nicht an den vorgeschriebenen Katechismus hält.

2. Durch den Katechismus wird auch den Kindern das Auswendiglernen allein ermöglicht oder doch ungemein erleichtert.

Wo ganz ohne Lehrbuch Religion gelehrt wird, behalten die Kinder Nichts, oder doch nur sehr wenig; wo diktirt wird, wird viel Zeit verloren, und doch fällt der Text undeutlich und uncorrect aus.

3. Wenn der Katechismus die Grundlage des Religionsunterrichtes bildet, so geht ein etwa vorkommender Wechsel der Religionslehrer für die Kinder ohne große nachtheilige Einwirkung vorüber.

4. Beim Gebrauche eines Katechismus ist die Ueberwachung der Kinder von Seiten der Eltern etc. und die Nachhilfe durch dieselben zu Hause allein möglich.

Um der Eltern und Kinder willen muß auf diese Ueberwachung und Nachhilfe ein großes Gewicht gelegt werden.

5. Wo der Lehrer sich genau an den Katechismus hält, stimmt sein Unterricht mit dem der Eltern und Geistlichen völlig überein, und diese Uebereinstimmung in Kirche, Schule und Familie ist eines der intensivsten Mittel zur nachhaltigen Begründung des religiösen Lebens des Kindes.

6. Der Katechismus bietet dem Religionslehrer die Gewähr, daß er nichts Wesentliches und Wichtiges ausläßt; daß er stets den richtigen Ausdruck gebraucht und die richtige Darstellung des kirchlichen Lehrbegriffes gibt. Er kann daher mit größter Sicherheit unterrichten,

und je größer die Sicherheit des Katecheten ist, desto günstiger ist der Erfolg seiner Bemühung.

7. Der Katechismus, als Handbuch der Religionslehre, ist endlich auch nothwendig zur besseren Ueberwachung des Religionsunterrichtes von Seiten der kirchlichen Auctorität.

§. 160. II. Vorzüge des Katechismus von Deharbe ¹⁾ als Leitfaden für den Religionsunterricht.

Ehe wir hierüber sprechen, müssen wir uns gegen Mißverständnisse verwahren. Indem wir die Vorzüge des Deharbe'schen Katechismus als Schulbuch hervorheben, wollen wir keineswegs anderen approbirten Katechismen zu nahe treten. Wenn wir seiner Vorzüge besonders erwähnen, so geschieht dies nur, weil er in Deutschland unter allen die größte Verbreitung hat. — Noch weniger unternehmen wir es, dieses mit größter Sorgfalt gearbeitete Werk gegen Angriffe zu rechtfertigen, welche von dem gelehrten Verfasser selbst längst ihre Widerlegung gefunden haben. Es wäre überdies anmaßend, diesen Katechismus einer weitem Kritik zu unterwerfen, nachdem er von ausgezeichneten Theologen und Schulmännern auf's Sorgfältigste geprüft, von vielen Bischöfen approbirt und bereits in sehr vielen Diöcesen Deutschlands eingeführt ist.

Wir besprechen seine Vorzüge einzig deswegen, damit sich jeder Katechet, welcher ihn zu seinem Unterrichte benützt, derselben bewußt ist und ihm unbedingt vertraut, so daß er das Mißlingen einer Katechese nicht dem Lehrbuche, sondern vielmehr anderen Ursachen zuschreibt.

§. 161.

1. Die äußere Einrichtung desselben.

a. Der Katechismus von Deharbe zerfällt in den kleinen und den großen. Der kleine entspricht in seiner Anordnung und in den Begriffen der Hauptsache nach dem großen; er ist gleichsam dessen Kern.

Diese Uebereinstimmung ist ein bedeutender Vortheil. Wie müssen sich die Grundwahrheiten des Christenthums in ihrem Zusammenhange beim Kinde feststellen, wenn es sie von unten an durch alle Klassen in derselben Form und Anordnung wiederfindet! Und welche Erleichterung ist es für das Kind und den Lehrer, wenn auf solche Weise der kleine Katechismus auf den großen vorbereitet!

b. Auch ist in beiden Katechismen durch die vor den Fragen stehenden Zeichen der Stoff für die verschiedenen Abtheilungen je nach den Fähigkeiten der Kinder bestimmt, so daß dasselbe Lehrbuch für mehrere Abtheilungen gebraucht werden kann, ohne daß der Fassungskraft oder dem Gedächtnisse der Kinder zu viel zugemuthet wird.

1) Derselbe ist in verschiedenen Diöcesen mit wenigen, kleinen und unwesentlichen Veränderungen eingeführt. Da in der Sache kein Unterschied besteht, so legen wir, um überall bestimmt sein zu können, den kleinen und den großen Mainzer Diöcesankatechismus zu Grunde.